

# WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- N o v e m b e r 2 0 1 0 -

Tiefste Temperatur am 30.: - 11,7°C (- 2,5°C)  
Höchste Temperatur am 14.: + 18,9°C (+ 15,3°C)  
Durchschnittliche Monatstemperatur: + 4,3°C (+ 5,7°C)  
Monatssumme des Niederschlags: 64,3 mm (99,1 mm)  
Gesamtsonnenscheindauer: 55,8 Stunden (80,3 Stunden)  
(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

## Auf laue Frühlingsluft folgt Eiseskälte

**Laue Luft und Eiseskälte, ein Temperaturunterschied von mehr als 30 Grad, milder Sonnenschein und starke Schneefälle mit teils erheblichen Verkehrsbehinderungen, einer der niedrigsten Luftdruckwerte seit Messbeginn, starker Föhn und Sturmböen - in diesem November war einiges geboten. Unterm Strich fiel er aber, trotz des heftigen Wintereinbruchs am Monatsende, deutlich zu warm aus.**

In der ersten Monatshälfte gelangte ausgesprochen milde Luft von Spanien nach Mitteleuropa. Zeitweilig war es wärmer als im vergangenen Mai. 15 Grad und mehr waren keine Seltenheit und in Friedrichshafen wurden sogar nochmals 20 Grad registriert, so dass man sich bei zeitweiligem Sonnenschein in den Frühling versetzt fühlte. Zur Monatsmitte beendete dann eine Kaltfront die für einen November ungewöhnlich laue Witterung. Mit den Temperaturen ging es nun kontinuierlich bergab und Ende des Monats zeigte sich der Winter bereits in bestechender Frühform.

Auf der Rückseite von Schneetief "Irma", welches verbreitet für Verkehrsbehinderungen durch Schnee, Schneematsch und Eis, in freien, windausgesetzten Lagen zudem durch Schneeverwehungen sorgte, gelangte Eiseskälte aus der Tiefkühltruhe Russland bis zu Alpen. Dabei sank das Quecksilber in der sternklaren Nacht vom 29. auf den 30. teilweise unter minus 15 Grad. Friedrich Harder verzeichnete in Seltmans minus 17,1°C und

Jürgen Hieber in Tuttlingen minus 17,3°C, Werte, wie man sie Ende November auch nicht alle Jahre erlebt. So kalt war es um diese Jahreszeit zuletzt 1988.

Trotz alledem fiel dieser November insgesamt gesehen deutlich zu warm aus. An der Wetterzentrale in Bad Schussenried wurde eine Durchschnittstemperatur von plus 4,3 Grad Celsius verbucht, zwei Grad mehr als im 30-jährigen Durchschnitt. Beachtlich war die Temperaturspanne, denn zwischen dem tiefsten Wert von minus 11,7 Grad Celsius, gemessen am 30., und der höchsten Temperatur von plus 18,9°C am 14., liegen mehr als 30 Grad. Aufgrund der wiederholt auftretenden Regen- und Schneefälle in der zweiten Monatshälfte wurde das Niederschlagssoll an den meisten Stationen im Messnetz der Wetterwarte Süd erreicht oder etwas übertroffen. Trotzdem geizte der November nicht mit Sonnenschein. Selbst in den ansonsten häufig neblig-trüben Tälern kam immer wieder die Sonne zum Vorschein, an manchen Tagen sogar für längere Zeit.

Ob die kräftigen Schneefälle und die arktischen Temperaturen einen langen und harten Winter einläuten, bleibt abzuwarten. Doch, dass es der kälteste Winter seit 1000 Jahren wird, wie russische Wissenschaftler vorhersagen, ist maßlos übertrieben. Denn dann würden der Bodensee, die Donau und der Rhein vollständig zufrieren. Der Straßen-, Bahn- und Flugverkehr und damit auch die Wirtschaft kämen zumindest zeitweilig vollständig zum Erliegen. Die Temperaturen fielen selbst an den Flussläufen auf minus 40 Grad und der Schnee würde sich bis in das Frühjahr hinein meterhoch türmen.

*WWS-roto*